

Bibel interaktiv

(Beispiel: Lukas 14, 16-23 - Das Gleichnis vom Festmahl)

Intention:

Die Konfis beschäftigen sich intensiv mit dem Gleichnis, indem sie Fragen an Personen im Text formulieren und aus der Perspektive dieser Personen Antworten versuchen.

Zeitbedarf: 45 Minuten

Ablauf:

1. Einstimmung (Lieder singen etc.)

2. Vorbereitung

Im Laufe der Einheit erhalten die Konfis je ein grünes, ein rotes und ein goldgelbes Blatt Papier (DIN A 4) sowie einen Edding.

3. Text lesen

Der/die Unterrichtende liest den Text (evtl. aus "Gute Nachricht") einmal ruhig vor.

4. Resonanzboden legen

Die Konfis werden gebeten, auf das grüne Blatt ein Wort bzw. ein Stichwort zu schreiben: Was ihnen jetzt aus der Geschichte gerade noch im Kopf ist.

Aus der Erprobung:

Ausreden – Gastfreundschaft – Diener – Herr der Ringe – Nettigkeit gegenüber den Armen – gnädig – Zorn – Ein Essen für Arme und Kranke – Freundlichkeit – Das Haus voll Leute – GLEICH – gerecht – Er wollte nett sein – arme Leute – Freundlichkeit – Der Diener soll das Haus seines Herren mit Leuten füllen. – Am Schluss war das Haus voll!! – Haus voll wird – Arme & Verkrüppelte – Haus soll voll sein – Nächstenliebe – Nächstenliebe – KEINE ZEIT – Die Armen wurden eingeladen – Hochzeit – Abweisend Nächstenliebe

Reihum lesen die Konfis ihre Stichworte vor und legen das grüne Blatt in die Mitte, so dass sie eine Art Teppich ergeben.

5. Text lesen

Der/die Unterrichtende liest den Text ein zweites Mal vor.

6. Fragen formulieren

Die Konfis werden gebeten, in Zweier- bzw. Dreiergruppen je eine Frage an eine der Personen im Text zu richten und auf das rote Blatt zu schreiben. ("Schreibt zuerst auf, an wen ihr die Frage richtet! Darunter steht dann eure Frage.")

7. Fragen und antworten

Reihum stellt jede Zweier-/Dreiergruppe ihre Frage. Die Gesamtgruppe identifiziert sich mit der befragten Person. Wer eine Idee hat, antwortet in der Rolle dieser Person. Wenn aus der Runde keine Antworten mehr kommen, folgt die nächste Frage.

*Aus der Erprobung (Reihenfolge im Blick auf die Verwendung im nächsten Gottesdienst geordnet):
An den Mann: Warum hast du sie eingeladen? – Weil ich nicht allein feiern wollte. Weil das Essen schon da war ...*

An den Gastgeber: Warum hast du die Armen nicht als erstes eingeladen? – Da hätt' ich mich ja blamiert mit solchen ... Das waren ja auch Reiche. Sonst hätte sich der eine keinen neuen Acker kaufen können. Und man muss sich eben immer gegenseitig einladen.

An den Herrn: Warum schickst du deinen Diener los und läufst nicht selbst? – Weil der ja schließlich dafür bezahlt wird. – Ergänzungsfrage: Meinst du, dass die Eingeladenen dann gekommen wären? – Klar! Die hätten sich ja ins Hemd gemacht, wenn so eine wichtige Person selbst gekommen wäre.

An den Gastgeber: Warum lädt er die Behinderten und die Armen ein? – Weil ja jemand das Essen vertilgen muss. Weil er ja sonst allein gewesen wäre ...

An den Mann: Lädst du die Armen nur ein, damit dein Haus voll ist? Ist das nicht fies?!?! –

An den Hausbesitzer: Warum soll dein Haus voll werden? – Weil ich sonst allein feiern müsste. Das wäre doch kein Fest!

An den Hausherrn: Warum muss das Haus voll sein?

An den Diener: Macht es Spaß, den Deppen zu spielen und irgendwelche Krüppel einzusammeln? – Nein, aber das ist halt mein Job. Dafür werde ich bezahlt. Blöder war es, immer wieder eine Abfuhr zu bekommen ...

An die Leute in der Stadt: Warum wollen sie nicht zur Einladung kommen? – Weil ich was Besseres zu tun hab ...

An den Mann, der sich das Land gekauft hat: Warum musstest du dir ausgerechnet an jenem Tag dein Land ansehen? – Das war eine Ausrede. Weil da der Verkäufer noch in der Stadt war; wenn es mir nicht gefallen hätte, hätte ich den Verkauf rückgängig gemacht.

An den frisch Verheirateten: Warum bringst du deine Frau nicht einfach mit??? – Das sind ja nicht ihre Freunde. Sie wollte nicht mit.

An den Diener: Ich bin nicht von hier; bin ich auch erwünscht? – Das kommt darauf an, ob du reich bist oder arm. Du bist erwünscht, wenn du mitfeiern willst.

Der/die Unterrichtende kann am Schluss eine Frage stellen, wenn ein interessanter Aspekt noch nicht beleuchtet wurde. Er/sie bringt sich auch (bewusst und sparsam) mit eigenen Antworten ein und kann durch "Spiegeln" auch immer wieder darauf hinwirken, dass die Jugendlichen in der 1. Person antworten.

8. Ergebnissicherung

Der Text wird zum dritten Mal gelesen. Jetzt erhalten die Jugendlichen das goldgelbe Blatt Papier und werden gebeten, einen Satz darauf zu schreiben, der beginnt mit "Ich glaube ...".

Diese "individuelle Ergebnissicherung" wird zum Austausch reihum vorgelesen und anschließend jeweils zu den persönlichen Unterlagen (Arbeitsmappe) geheftet.

9. Abschluss

Die Einheit in geeigneter Weise abgeschlossen (Lied, Gedicht etc.).